erzählen. Sehen Sie, ein paar Tage bevor wir im Hafen von Bulak anlangten, wurden Ew. Gnaden vom Fieber aufs Krankenlager geworfen."

„Ach ja! es fällt mir ein, daß ich krank wurde und mir der Arzt befahl, in meiner Kajüte zu bleiben."

„Mag sein, daß Sie sich daran erinnern, Master Ned, und ich bin froh darüber, daß Ihr Gedächtniß wieder auf die richtige Fährte gekommen ist. Aber nichtsdestoweniger stehen Sie jetzt unter meiner Aufsicht und dürfen nicht sprechen. Was jedoch das Hören anbetrifft, so wird Ihnen das, was ich Ihnen sage, — wie ich schon einmal bemerkt zu haben glaube — nicht besonders schaden. Nun, Sie erinnern sich, krank geworden zu sein; aber Sie erinnern sich nicht, daß der Doktor bald nachher auch krank wurde — ja, und zwar so bedeutend, daß er sich aus dieser Welt ausquartierte. Dies war, wie Sie denken können, schlimm für den armen Herrn. Indessen kann ich ihn in Bezug auf Ew. Gnaden nicht entschuldigen; denn da er Doktor war, so hätte er nicht eher sterben dürfen, als bis Sie wieder hergestellt waren. Es war eigentlich ein dummer Streich von ihm; aber ich will mich nicht in Einzelheiten einlassen: — kurz und gut, er wurde wirklich krank und starb auch. Nach seinem Tode ärgerte ich mich sehr, weil er keine Vorschriften in Bezug auf Ihre Behandlung zurückgelassen hatte, denn er mußte doch wol einsehen, daß Sie nicht für sich selbst sorgen konnten. Nebenbei gesagt, war dies recht grob, denn der einfältige Mensch wußte doch, daß ich allein Sie nicht wieder zurecht bringen konnte."

„Armer, lieber alter Peter!" murmelte ich.

„Nun, arm war ich doch gerade nicht; denn wenn ich auch arm in Beziehung auf Arzneiwissenschaft bin, so war ich doch nicht arm an Geld — das heißt, wenn ich das Ihrige und Meinige zusammennehme. Darum war ich dreist genug, von dem Schiffsherrn die Erlaubniß zu holen, daß ich ans Ufer gehen und mich nach einer Wohnung und nach einem Doktor umsehen dürfe. Denn — sagte ich zu mir — es ist hart für den Sohn eines Mannes aus wirklich guter Familie und noch obendrein für einen Offizier der Königin, Angesichts einer Stadt zu sterben, wo große und kleine Heiden aus allen Nationen zusammentreffen. Ich ließ mich ans Ufer fahren und miethete dieses Quartier; denn ich hörte zufällig, daß auch ein Arzt in demselben Hotel wohne. Er ist freilich nur ein Schotte; aber ein Doktor ist ja ein Doktor. Als ich ihn traf, erzählte ich ihm, daß ein Offizier in Ihrer Majestät Diensten aus dem fürstlichen Blute der O'Donnels wahrscheinlich sterben würde und zwar wegen Mangel an solcher Waare, die von Seinesgleichen verschrieben werde.

http://publikationsserver.tu-braunschweig.de/get/356